

PERSÖNLICH

Bergsteigen gegen den Klimawandel

Text Franz Bamert Bild Selbstaurlöser (TOPtoTOP)



Das Schweizer Paar Dario und Sabine Schwörer sind seit Dezember 2002 zu Fuss, mit dem Velo und dem Segelschiff auf einer Klimaexpedition unterwegs. Dabei wollen sie den höchsten Berg jedes Kontinents besteigen. Mit ihrem Abenteuer will das Ehepaar vor allem Kinder für Klimafragen sensibilisieren. Expeditionsbegleiter sind willkommen.

Greenpeace: Eure Klimaexpedition läuft unter dem Namen TOPtoTOP. Was genau treibt euch von Bergspitze zu Bergspitze?

Dario Schwörer: Als Bergführer und Geografiestudent hat es mir wehgetan zu sehen, wie etwa der Biancograt im Engadin, diese Himmelsleiter aus Eis, schmilzt. So kam ich auf die Idee, meinen Beruf als Geograf und meine Leidenschaft, das Bergsteigen, miteinander zu verbinden und auf dieser Expedition möglichst viele Informationen über das Klima zu sammeln – und gleichzeitig zu versuchen, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Begonnen haben wir die Klimaexpedition am 3. Dezember 2002 mit Swiss TOPtoTOP: Wir haben den höchsten Berg jedes Kantons bestiegen, in der Schweiz 40 Schulen besucht und über den Klimawandel sowie unsere Expedition berichtet.

Die Bilder auf eurer Website könnten einem Prospekt für Abenteuerurlaub entnommen sein ...

Stimmt. Aber Themen wie die Klimaproblematik kann man viel besser vermitteln, wenn man sie mit etwas Spannendem kombiniert. Das zeigt sich bei den Schulbesuchen.

Wie finanziert ihr euch?

Bis zum Start haben wir unsere Ausgaben aus dem eigenen Sack bezahlt, und auch jetzt können wir uns mit den Beiträgen von Expeditionsteilnehmern noch über Wasser halten. Langfristig sind wir auf Sponsoren angewiesen. Die Gesamt-

kosten im ersten Expeditionsjahr lagen bei rund 20 000 Franken. Wir machen weiter, bis uns das Geld ausgeht. Doch wir sind optimistisch, dass früher oder später jemand da ist, der uns hilft. Warum? Weil wir überzeugt sind, dass wir etwas Gutes und Wichtiges machen.

Wie sieht eure Zwischenbilanz aus?

Wir haben im ersten Expeditionsjahr mit Schulbesuchen rund 3000 Kinder erreicht. Daneben sind bisher fast 100 Presseartikel erschienen und 18 Radiointerviews sowie 15 TV-Beiträge gesendet worden. Das lässt hoffen, dass unsere Botschaft auch bei vielen Erwachsenen ankommt.

Seid ihr zufrieden mit dem Erreichten?

Im ersten Jahr ist die Liste meiner Meinung nach schon beachtlich: Mit Kollekten, Ausstellungen der Kinderzeichnungen und Postkartenverkauf konnten wir ein Solarcookerprojekt in der Dominikanischen Republik unterstützen. Wenn wir mit dem Boot unterwegs sind, reinigen wir wöchentlich einen Strand. Wir nehmen Kontakt zu Klima- und Naturschutzprojekten auf und verwenden ihre Ideen als Beispiele für unsere weiteren Präsentationen. Doch das Wichtigste sind die Kinderzeichnungen: Sie illustrieren, wie man der Natur und speziell dem Klima helfen kann, und zeigen, dass die Kinder für unsere Anliegen offen sind.

Was hofft ihr, bis zum Schluss der Reise zu erreichen?

Dass die TOPtoTOP-Idee weiterlebt und sich weiter verbreitet. Besonders aber, dass möglichst viele Menschen verstehen, dass sich unser Umgang mit der Natur ändern muss: Es soll wie in ei-

ner guten Partnerschaft ein Geben und Nehmen sein. Wichtig ist auch, dass jeder versteht, dass er selber einen Beitrag fürs Klima leisten kann, und die Verantwortung nicht einfach den Politikern überlässt.

Habt ihr viele Expeditionsbegleiter?

Bis jetzt waren etwa 150 Personen über kürzere oder längere Strecken dabei. Wir hoffen, dass wir noch viele Gleichgesinnte finden, die ein Stück unseres Weges teilen. Neue Leute bedeuten ja immer auch neue Ideen im Kampf gegen die Klimaveränderung.

Welche Reiseroute werdet ihr weiter einschlagen?

Wir haben auf Grund eines Problems mit dem Schiff Verspätung auf den Fahrplan bekommen. Somit wird die Zeit zu knapp, um mit günstigen Winden zum Denali in Alaska zu segeln, dem höchsten Berg Nordamerikas. Deshalb geht es bald Richtung Südamerika.

Welche Projekte kommen als nächste?

Vor dem Auslaufen besuchen wir Umweltprojekte und Schulen auf den karibischen Inseln Barbados, Virgin Islands, Trinidad und Grenadines. Dann kommt die grosse Überfahrt, und der nächste TOP ist der 6960 Meter hohe Aconcagua in Argentinien. Wir hoffen, dass wir ihn zusammen mit vielen Sympathisanten zwischen dem 20. November und 10. Dezember 2004 besteigen können.

Franz Bamert ist freier Journalist mit den Schwerpunkten Ökologie, Ökonomie und Landwirtschaft in Randregionen.

Dario Schwörer aus Sargans SG, 35, ist brevetierter Bergführer und Geograf. Sabine Schwörer aus Wängi TG, 28, ist Skipperin und Krankenschwester. Die Klimaexpedition steht unter dem Patronat des United Nations Environment Programme (UNEP), der Umweltorganisation der UNO. Weitere Infos: www.toptotop.org.

Das Magazin nach dem Lesen bitte nicht wegwerfen! Besser ist: aufbewahren, weitergeben, für andere liegen lassen. Ansonsten gehört das Magazin ins Altpapier, wo es auch herkommt.

GREENPEACE